

System der ö. G., dessen Wirkungsrichtung vom jeweiligen ökonomischen Grundgesetz bestimmt wird. Die Produktionsverhältnisse sind die Grundlage für das Wirksamwerden aller Gesetze, wodurch sich spezifische Wirkungsformen für die allgemeinen ö. G. ergeben. Die Gesetze der Warenproduktion werden z. B. mehrfach modifiziert. Sie wirken in der kapitalistischen Warenwirtschaft anders als in der einfachen Warenproduktion, im Sozialismus anders als im Kapitalismus. Zwischen der Gesamtheit der ö. G. und jedem zu ihr gehörenden einzelnen Gesetz bestehen dialektische Wechselwirkungen. Die Realisierung des einzelnen Gesetzes ist nur auf der Grundlage des Zusammenwirkens aller ö. G. möglich. Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED beruht auf der bewußten Ausnutzung der objektiven ö. G. des Sozialismus. Die Ausnutzung der ö. G. ist auf die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes gerichtet.

ökonomisches Grundgesetz des Kapitalismus: objektives Bewegungsgesetz der kapitalistischen Produktionsweise; es bestimmt das Ziel der kapitalistischen Produktion: die höchstmögliche Produktion von \rightarrow *Mehrwert*, und die Mittel, mit denen dieses Ziel erreicht wird: ständig zunehmende \rightarrow *Ausbeutung* der Arbeiter und Ausdehnung der Produktion. Das ö. G. ist das Mehrwertgesetz. Jeder Kapitalist muß, um als Kapitalist existieren und im Konkurrenzkampf mit anderen Kapitalisten bestehen zu können, nach einem möglichst hohen Mehrwert streben. Durch diesen objektiven Zwang werden alle gesellschaftlichen Beziehungen der kapitalistischen Gesellschaft geprägt. Für die Kapitalistenklasse ist der Mensch nur dann von Bedeutung, wenn er der Produktion von Mehrwert (Profit) dient. Das ö. G.

geht aus den kapitalistischen Produktionsverhältnissen hervor und wirkt als Triebkraft der Entwicklung der kapitalistischen Produktion. Es zwingt die kapitalistischen Unternehmer, einen hohen Teil des Mehrwerts zu akkumulieren, d. h. in \rightarrow ** Kapital* zu verwandeln, und die Produktion unablässig zu erweitern und zu modernisieren. Das ö. G. treibt den Prozeß der Konzentration der Produktion und des Kapitals und damit die Entwicklung des \rightarrow ** Kapitalismus* der freien Konkurrenz zum monopolistischen (\rightarrow ** Imperialismus*) und \rightarrow ** staatsmonopolistischen Kapitalismus* voran. Das ö. G. tritt nicht unmittelbar als Streben nach Mehrwert, sondern als Streben nach \rightarrow *Profit*, der verwandelten Form des Mehrwerts, in Erscheinung, wobei im Kapitalismus der freien Konkurrenz die Kapitalisten in der Regel den Durchschnittsprofit realisieren. Das ö. G. verwirklicht sich als Gesetz vom Durchschnittsprofit. Mit dem Übergang in den monopolistischen Kapitalismus wirkt das ö. G. in der Form des Monopolprofits. Das ö. G. bringt den \rightarrow *Grundwiderspruch des Kapitalismus* zur Entfaltung und spitzt ihn derart zu, daß die Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus zur objektiven Notwendigkeit wird. Mit der Aufhebung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse hört das ö. G. auf zu wirken.

ökonomisches Grundgesetz des Sozialismus: ökonomisches Gesetz der sozialistischen Produktionsweise, das das Wesen und die grundlegenden Entwicklungstendenzen aller Elemente, Faktoren und Phasen der erweiterten Reproduktion charakterisiert und die Wirkungsrichtung der spezifischen, der allgemeinen und der besonderen ökonomischen Gesetze des Sozialismus bestimmt. Das ö. G. basiert auf den sozialistischen Produktionsverhältnissen, bringt